

«Am Scheideweg»

Ein Dokumentarfilm über Integration und Akzeptanz von Kindern mit Down-Syndrom in unserer Gesellschaft (Christiane Mathé, 2014, 64 Min.)

Autorin: Die Pianistin Christiane Mathé unterrichtet an der Kantonsschule Schaffhausen und ist Organistin in der Kirchgemeinde Laufen am Rheinfl. Sie ist Mutter eines Kindes mit Down-Syndrom. Sie tritt im Film nicht in Erscheinung, aber ihre Klaviermusik erklingt immer wieder.



Interviews mit Eltern: Der Dokumentarfilm zeigt, was es für Eltern heisst, mit einem Kind mit Down-Syndrom zu leben. Eltern von vier verschiedenen Kindern und jungen Erwachsenen, die mit Trisomie 21 geboren wurden, reden über ihre Erfahrungen. Vorgesetzte erzählen, wie die Integration in die Arbeitswelt gelingen kann. Man sieht viele Bilder von Kindern und jungen Erwachsenen mit Down Syndrom. Nur selten kommen sie selbst zu Wort.



Interviews mit Fachleuten: Im Laufe des Films äussern sich verschiedene Fachleute. Es sind (in alphabetischer Reihenfolge) Urs Fürer, Schulleiter Schulhaus Granatenbaumgut, Sonderschulen Schaffhausen; Prof. Dr. med. Christian Kind, bis 2012 Chefarzt für Pädiatrie, Ostschweizer Kinderspital St. Gallen; Prof. Dr. med. Mario Litschgi, bis 2006 Chefarzt der Frauenklinik, Kantonsspital Schaffhausen; Prof. Dr. theol. Frank Mathwig, Beauftragter für Theologie und Ethik, Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund SEK; lic. iur. Tarek Naguib, Rechtssoziologe, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Zentrum für Sozialrecht, ZHAW Winterthur; Dr. med. Johannes Sigrist, Leitender Arzt Pädiatrie und Neonatologie, Schaffhausen; Prof. Dr. med. Roland Zimmermann, Direktor der Klinik für Geburtshilfe, Universitätsspital Zürich.

Themen: Im Film werden verschiedene aktuelle Themen angeschnitten.

- Menschen mit Down-Syndrom: Was ist ihre Eigenart? Was sind ihre besonderen Bedürfnisse? Was sind ihre besonderen Begabungen und Qualitäten?
- Art der Schulung: Integration oder Separation? Welche Form der Schulung ist für ein Kind mit Down-Syndrom am besten geeignet? Integrative Schulung im normalen Kindergarten und in einer Regelklasse der Volksschule? Oder auf die speziellen Bedürfnisse angepasste und gezielte Förderung in einer Sonderschule? (Auf diese Frage bezieht sich der Titel «Am Scheideweg».)
- Pränataldiagnostik: Seit 2012 ist ein neuer «PraenaTest» auf dem Markt, mit dem man anhand des mütterlichen Blutes, aber ohne invasive Verfahren feststellen kann, ob das ungeborene Kind Trisomie 21 hat. Mehrere Interviewpartner äussern sich zur medizinischen Bedeutung des Tests, aber auch zu den ethischen und gesellschaftlichen Fragen, die er aufwirft. (Das noch neuere Thema Präimplantationsdiagnostik wird im Film nicht angesprochen.)
- Verschiedenheit in der Gesellschaft, Umgang mit Behinderten: Wie viel Verschiedenheit hat in unserer Gesellschaft Platz? Erträgt es die Gesellschaft, dass Menschen mit Down-Syndrom anders sind? Was würde im Zusammenleben fehlen, wenn es diese Menschen nicht mehr geben würde?

Homepage zum Film: <http://am-scheideweg.webnode.com/>

Bestellung des Films auf DVD (Fr. 25.–): mathe.serhan@gmail.com

Kontakt: Christiane Mathé, Untere Burghalde 28, 8225 Siblingen, Tel. 052 624 09 82, E-Mail mathe.serhan@gmail.com

Persönliches Fazit

Im Rahmen einer Veranstaltung an der Kantonsschule Schaffhausen am 28. Mai 2015 habe ich den Film gesehen und an einem Podiumsgespräch über die angeschnittenen Themen teilgenommen. Im Laufe der routinemässigen Schwangerschafts-Untersuchungen können werdende Eltern unerwartet mit der Möglichkeit konfrontiert werden, dass ihr Kind Trisomie 21 hat. Evtl. müssen sie dann schwerwiegende Entscheidungen treffen. Oft fehlt ihnen aber eine Vorstellung davon, was es später für die Eltern bedeutet, mit einem solchen Kind zu leben. Im Film reden Eltern aus ihrer eigenen Erfahrung. Die Fachleute deuten an, wie man sich über die verschiedenen Fragen Gedanken machen kann. Der Film wirkt aber nicht einengend oder belehrend. Er hat einen Bezug zur reformierten Kirche (Interview mit dem SEK-Ethiker). Ich finde den Film gut gemacht und geeignet für die Erwachsenenbildung und den Unterricht.

Andreas Egli, Spitalseelsorger Kantonsspital Schaffhausen, andreas.egli@spitaeler-sh.ch, 4. Juni 2015